



Auf dem Weg zu einer europäischen Ostpolitik?

Die Beziehungen Deutschlands und der EU mit Russland und den östlichen Nachbarn

Dienstag, 4. März 2008, 19.00 Uhr
Festsaal des Roten Rathauses,
Rathausstraße 15, 10178 Berlin

Bundeskanzler |
Willy Brandt | Stiftung



1970 brach Bundeskanzler Willy Brandt mit seiner »neuen Ostpolitik« das Eis. Nach Jahrzehnten der Feindschaft zwischen Deutschen und Russen begann mit dem Moskauer Vertrag ein Prozess der Normalisierung. Die Bundesrepublik Deutschland suchte und fand gemeinsame Interessen mit der Sowjetunion bei den Themen Frieden, Entspannung und Ausbau des Handels. Die Teilung der Welt und die noch ungelöste deutsche Frage setzten der Kooperation jedoch enge Grenzen.

In den 1990er Jahren konnten das wiedervereinigte Deutschland und Russland eine ganz neue Art der Zusammenarbeit starten, in die inzwischen auch die Zivilgesellschaften einbezogen sind.

Heute bezeichnen Deutschland wie auch die Europäische Union ihre Beziehungen mit Russland als »strategische Partnerschaft«. Doch das deutsch/europäisch-russische Verhältnis ist keineswegs spannungsfrei.

In Europa sorgt man sich wieder über die Entwicklung Russlands, wo Opposition und unabhängige Medien wachsenden Repressalien ausgesetzt sind und sich die Regierung zunehmend der demokratischen Kontrolle entzieht. Die Europäer, die immer mehr russisches Gas und Öl beziehen, befürchten, dass der Kreml seine große Macht im Energiesektor auch außenpolitisch einsetzen könnte.

Für Misstöne sorgen darüber hinaus der ungeklärte Status des Kosovos, der Umgang mit dem iranischen Atomprogramm, die Raketenabwehrpläne der USA, die Aussetzung des Vertrags über Konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE), das Verhältnis von EU und NATO zum postsowjetischen Raum und die Lage in Tschetschenien.



Wie sollen Deutschland und die EU gegenüber Russland und den Nachbarstaaten im Osten in Zukunft agieren? Diese Frage steht zwei Tage nach den russischen Präsidentschaftswahlen im Mittelpunkt des Willy-Brandt-Gesprächs 2008.

In der Europäischen Union gibt es dazu unterschiedliche Auffassungen, wie der Streit um die Ostseepipeline oder die lange Zeit blockierte Aufnahme von Verhandlungen über ein neues Partnerschafts- und Kooperationsabkommen mit Russland zeigen.

Auf dem Weg zu einer europäischen Ostpolitik? Die Beziehungen Deutschlands und der EU mit Russland und den östlichen Nachbarn

Dienstag, 4. März 2008, 19.00 Uhr | Festsaal des Roten Rathauses, Rathausstraße 15, 10178 Berlin

Begrüßung

Wolfgang Thierse, *Vizepräsident des Deutschen Bundestages und Vorsitzender des Kuratoriums der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung*

Eröffnungsvortrag

Frank-Walter Steinmeier, *Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler*

Podiumsdiskussion

Prof. Egon Bahr (SPD), *Bundesminister a. D.*

Elmar Brok (CDU), *Mitglied des Europäischen Parlaments und außenpolitischer Koordinator der Europäischen Volkspartei (EVP)*

Dr. Iris Kempe, *Senior Research Fellow beim Centrum für angewandte Politikforschung (CAP), München*

Prof. Dr. Bernd Bonwetsch, *Direktor des Deutschen Historischen Instituts Moskau*

Moderatorin: Anke Plättner, *Fernsehjournalistin bei Phoenix*

Empfang



Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier hat sich für eine neue Phase der Ostpolitik der Europäischen Union ausgesprochen und plädiert in Anlehnung an Willy Brandt für eine Politik der »Annäherung durch Verflechtung«. In einem Vortrag wird er sein Konzept erläutern. Die anschließende Podiumsdiskussion wird dies aufgreifen und vor allem folgende Themen erörtern:

- Was hat Brandts »neue Ostpolitik« langfristig bewirkt? Hat sie uns heute und zukünftig noch etwas zu sagen? Kann sie Vorbild sein?

- Was bedeutet »strategische Partnerschaft«? Was sind die gemeinsamen Interessen und wo gibt es Konfliktpotenziale?
- Welche Folgen hätte die Installation einer US-Raketenabwehr in Polen und Tschechien und wie geht es weiter mit dem KSE-Vertrag, den Russland Ende 2007 ausgesetzt hat?
- Wie gestaltet sich die Kooperation der EU bzw. der NATO mit Russland in Europa und angrenzenden Krisenregionen? Arbeiten die Akteure zusammen oder ringen sie insbesondere im postsowjetischen Raum gegeneinander um Einfluss?
- Wie entwickelt sich die russische Innenpolitik nach den Parlamentswahlen im Dezember 2007 und der Präsidentschaftswahl im März 2008? Was erwartet uns vom neuen Präsidenten? Welche Rolle wird der bisherige Amtsinhaber im System künftig spielen?

- Wie findet die EU zu einer einheitlichen Position gegenüber Russland? Wie müsste ein weiterentwickeltes Partnerschafts- und Kooperationsabkommen aussehen? Welche Perspektiven bietet die Europäische Union den anderen östlichen Nachbarn? Wie können Deutschland und die EU Demokratie und Menschenrechte fördern?

Diese Veranstaltung der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung wird vom Fernsehsender Phoenix übertragen.

Beim Einlass bitte die Einladungskarte und einen Lichtbildausweis bereithalten.

Bundeskanzler |
Willy Brandt | Stiftung